

1 Einleitung

In Zeiten geringer Preise für Milch und Fleisch wird es für Landwirte immer zwingender, ihre Ressourcen optimal zu nutzen. Das wirtschaftliche Überleben einer Milchviehherde hängt dabei wesentlich von ihrer Fruchtbarkeit ab. Für viele Landwirte stellt die Fruchtbarkeit ihrer Herde ein Problem dar. Eine schlechte Fruchtbarkeit ist das Resultat einer langen Kette von Einflussfaktoren, die beim Erbgut beginnt und über die Haltung, die Fütterung, den Verlauf der Gravidität, die Geburt, bis zum Verlauf des Puerperiums reicht, um nur einige Faktoren zu nennen. Dies sind Bereiche, in denen der Tierarzt ein kompetenter Ansprechpartner ist.

Besonders in großen Betrieben hat sich sein Aufgabengebiet in den letzten Jahren im Rahmen der Bestandsbetreuung von kurativen Tätigkeiten auf die Beratung, Prophylaxe und Früherkennung von Erkrankungen verlagert.

Von verschiedenen Autoren wurde eine Verbesserung der Fruchtbarkeit durch eine konsequente Überwachung des Puerperiums beschrieben (Bostedt und Maurer, 1990; Metzner et al., 1993). Zu den Krankheiten, die im Puerperium auftreten, zählen chronische Endometritiden. Aufgrund des Fehlens einer einheitlichen Definition und der oft schwierigen Diagnostizierbarkeit wird ihr Einfluss auf die Fruchtbarkeit kontrovers diskutiert. Eine Entzündung des Uterus kann ohne klinisch erkennbare Anzeichen verlaufen. Mit den in der Routinepraxis üblichen diagnostischen Verfahren, wie die rektale Palpation und die Vaginoskopie, können bestehende chronische Endometritiden übersehen werden. Mit einer akkuraten und frühen Diagnose subklinischer Endometritiden könnte durch eine Behandlung möglicherweise eine Verbesserung der Herdenfruchtbarkeit erreicht werden (Archbald, 1998). Mit der Sonografie besteht ein Verfahren, das die visuelle Darstellung und Beurteilung des Uterus erlaubt.

Gegenstand dieser Studie war, herauszufinden, ob ultrasonographisch erhobene Befunde mit einer verschlechterten Fruchtbarkeit zusammenhängen. Die Praktikabilität der routinemäßigen Anwendung des Ultraschalls war Prämisse dieser Untersuchung. Es wurden Kühe in der vierten und in der sechsten Woche post partum ultrasonographisch untersucht. Sie wurden zuvor als klinisch gesund beurteilt, basierend auf Adspektion und rektaler Palpation. Als ultrasonographische Diagnosekriterien wurden das Uteruslumen sowie die Echogenität des Endometriums und des Uterusinhaltes gewählt. Nach diesen Kriterien wurden die Tiere als gesund oder als subklinisch an einer Endometritis erkrankt beurteilt. Zwischen gesunden und subklinisch erkrankten Tieren wurden mehrere Fruchtbarkeitskennzahlen verglichen.